

Text des Berichts aus dem KStAnz von Karine Waldschmidtauf Seite 2 und 3



Herbert Kreitz (l.) und Wolfgang Schatz sorgen für die Verpflegung.



Julius (5) war ein eifriger Müllsammler. Fotos: kaw

Kölner Stadt-Anzeiger

BÜRGERVEREIN PESCH

Chorweiler - 06.04.2015

Frühjahrsputz im Freien



Herbert Kreitz (l.) und Wolfgang Schatz sorgten für die Verpflegung.

Von Karine Waldschmidt

Freiwillige Helfer haben die Pescher Wege und Plätze von Müll befreit. Die Pescher Putzaktion ist einer der Vorreiter von „Kölle putzmunter“, zu der die Abfallwirtschaftsbetriebe seit dem Jahr 2001 die Bürger alljährlich aufruft.

Einst gab es auf dem Dorf das ungeschriebene Gesetz, dass allerspätestens am Samstagnachmittag die Straße vor dem Haus sauber gekehrt sein musste. Sonst riskierte man seinen guten Ruf. Die Zeiten sind vorbei. Doch in Pesch hat sich ein wenig von dieser überkommenen Sauberheitskultur erhalten, wenn auch in modernem Gewand. Träger ist der Bürgerverein. Seit mehr als 30 Jahren organisiert er im Frühjahr aus eigenem Antrieb die Aktion „Pesch putzmunter“. Freiwillige sammeln den Unrat auf, den Mitbürger übers Jahr an Straßenrändern, Wanderwegen, öffentlichen Plätzen und Grünanlagen liegen gelassen haben. Die Pescher Putzaktion ist einer der Vorreiter von „Kölle putzmunter“, zu der die AWB seit dem Jahr 2001 die Bürger alljährlich aufruft.

Früher wurde „Pesch putzmunter“ sogar zweimal im Jahr veranstaltet, im Frühjahr und im Herbst, doch mittlerweile begnügt man sich mit dem Frühjahrstermin. „Die Vegetation ist dann noch nicht soweit und man sieht den Müll im Gebüsch besser“, erklärte Heinz Hermann Eschen.

Mit seinem Enkel Julius (5) und Manfred König, dem Vorsitzenden des Bürgervereins, bildete er ein Reinigungsteam. Die drei waren auf der Mengener Straße unterwegs. Insgesamt 18 Bürger machten mit, immer zu zweit schwärmten sie aus. Der älteste war ein 79-Jähriger, der jüngste war Julius – obwohl er selbst gar nicht in Pesch wohnt, sondern mit seinen Eltern aus Hannover zu Besuch war.

Müllmann zu spielen macht gleich noch einmal mehr Spaß mit der richtigen Dienstkleidung. Und für die war gesorgt: Der Bürgerverein ließ Sicherheitswesten aus, die AWB Handschuhe, Greifzangen und Plastiktüten. So war Julius eifrig dabei, Bonbonpapiere, zerdrückte Pappbecher und Zigarettenstummel vom Straßenrand zu klauben und in den Sack fallen zu lassen, den sein Großvater ihm hinhielt. Sein Zimmer zu Hause räume er nicht so gern auf, bekannte Julius. Im Freien mache ihm das deutlich mehr Spaß. Garant für die Sauberkeitstradition in Pesch ist vor allem Heinz Brill. Seit Jahren schon macht er sich um den gepflegten Zustand des Ortes und auch des Seengebietes verdient und wurde dafür schon von der AWB und der Stadt Köln geehrt. Nach wie vor geht er

regelmäßig einmal in der Woche bestimmte Wege ab und lässt dann, in Absprache mit der AWB, den vollen Plastiksack an einem öffentlichen Mülleimer stehen.

Für „Pesch putzmunter“ entwarf Brill die Einsatzpläne. Jedes Team bekam eine Straßenkarte mit auf die Tour. „Alle Straßen können wir nicht ablaufen, nur bestimmte Bereiche“, sagte König. Neuralgische Stellen seien etwa die Wiesenpfade an der Autobahn und am Pescher See. „Als es die Getränkedosen gab, war es noch schlimmer.“ Man sehe die Reinigungsaktion recht illusionslos. „Man kann die Menschen nicht umerziehen, wenn man jemand in flagranti ertappt, bekommt man meistens nur eine patzige Antwort“, so König. „Der Müll stört uns, also machen wir ihn weg, trotzdem haben wir eine gewisse Hoffnung, dass wir allein durch unsere Präsenz die Bevölkerung sensibilisieren.“

Dankbar reagierte Loni Jansen. „Wenn ich jünger wäre, würde ich mithelfen“, sagte die 80-Jährige zu König, als sie das Spielgelände auf dem Heribert-Klar-Platz überquerte. Sie sei direkte Anwohnerin und beobachte häufig, dass Schüler vom nahen Gymnasium ihre Pizzapappen auf dem Spielplatz vergäßen. „Aber es ist nicht nur die Jugend, wir haben auch Nachbarn, die lassen einfach ihren Dreck liegen.“

Ärgerlich seien auch mutwillige Verunreinigungen. „Vor kurzem gab es in unserer Straße einen typischen Dummejungenstreich. Der Weg und die Poller waren morgens mit weißem Schaum übersprüht, wir Anwohner mussten alles mit heißem Wasser wegspülen.“

Zwei Stunden waren für das Säubern veranschlagt. Als Belohnung wartete ein Imbiss. Dafür waren Wolfgang Schatz und Herbert Kreitz zuständig. Auf dem Edeka-Parkplatz saßen sie an einem Biertisch und schmierten Brötchen. Der Kaffee stand schon in Thermoskannen bereit. „Das machen wir seit fünf, sechs Jahren, weil sich die Leute etwas verdient haben, die sich freiwillig bücken“, sagte Schatz. „Ich wünsche mir, dass die Bevölkerung den eigenen Ort als Wohnzimmer empfindet, und zu Hause wirft man Bananenschalen auch nicht einfach so auf den Boden.“

Ein großes Problem sei auch der Müll, der im Sommer am Seeufer anfalle, sagte Kreitz. „Wildfremde kommen mit ihren Einweggrills, machen Picknick, vergnügen sich und lassen dann den ganzen Mist einfach liegen.“

Artikel URL: <http://www.ksta.de/chorweiler/buergerverein-pesch-fruehjahrspatz-im-freien,15187566,30301094.html>

Copyright © 2015 Kölner Stadtanzeiger